

BESONDERE GÄSTE AUS BRASILIEN

Jos. 6:4

„Laß sieben Priester sieben Posaunen des Halbjahrs tragen vor der Lade her..!“

Schade, dass Sarita und Arnon Thalenberg wieder nach Brasilien zurückreisen mussten! Es war für mich ein grosser Segen, die beiden besonderen Gäste letzten Herbst bei mir zu Gast zu haben. Ich hatte Euch ja über meine wunderbare Zeit in Brasilien geschrieben, und davon habe ich so viel Sarita und Arnon zu verdanken! Jetzt war ich an der Reihe, sie zu segnen! Ich bedauere nur eines...dass sie so weit weg leben! Ich/wir vermissen sie sehr!

ARNON THALENBERG ERZÄHLT:



Arnon und Sarita treffen Bella zum ersten mal

Die Geschichte beginnt im Oktober 2009, als meine Frau einen Anruf von meiner Mutter erhielt, die ihr von einer deutschen Frau Inge erzählte, die in Israel lebe, mit Tuschka (Bella), der Kusine meines Vaters befreundet ist und die nun in Brasilien sei. Der Anruf kam mit der Bitte, diesem Gast, der einen Monate mit uns verbringen sollte, etwas vom Land zu zeigen.

Alles was ich über Bella, die Kusine meines Vaters wusste war, dass sie noch nie bei uns in Brasilien war und dass sie die einzigste Überlebende der ganzen Grossfamilie aus Polen war, die

die Naziverfolgung überlebt hatte. (Mit Ausnahme meines Großvaters, der Europa noch vorher verlassen konnte.) 1982 verbrachte ich 2 Monate in Israel aber ich nahm damals keinen Kontakt mit Bella auf.

Es dauerte nur ein paar Tage, um diese Inge Buhs kennenzulernen und um ihre Beziehung zu Bella Steiner, die wir "Tushka" nennen, zu verstehen. Wir hörten von der wunderbaren Arbeit, die Inge durch Ner Yaakov tut, indem sie Opfer des Holocausts unterstützt.

Wir staunten über Inges Vision. Innerhalb kürzester Zeit war ihr die Bewunderung vieler aus der jüdischen Gemeinde in Sao Paulo sicher. Inge schloss neue Freundschaften und ihre Arbeit interessierte alle, die mit ihr zusammentrafen. Warum all dieses Interesse? Wir alle kennen Organisationen, die bedürftige jüdische Menschen unterstützen, aber dies sind jüdische Organisationen. Wir hatten noch nie von einer Organisation wie Ner Yaakov gehört, die von Nichtjuden finanziert wird und christlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich völlig dieser Aufgabe widmen.

Während ihres einmonatigen Aufenthaltes bei uns eroberte sich Inge ihren wohl verdienten Platz als ein "Mitglied der Thalenberg Familie". Als sie abreiste, verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, sie und Ner Yaakov in Israel zu besuchen. Dieses Versprechen setzten wir das folgende Jahr in die Tat um! Dank meiner Schwiegereltern, die sich um unsere beiden Kinder, den 7-jährigen Felipe und den 9-jährigen Rafael, kümmerten, konnten wir drei Wochen in Israel verbringen! Wir reisten mehr als 10.000 km, trotzdem hatten wir das Gefühl als hätten wir 'zu Hause' nie verlassen, so warm und familiär war unser Willkommen in Jerusalem. Inges Wohnung wurde unser zweites zu Hause in Jerusalem.

Unser erster Besuch im Ner Yaakov Haus war schon nach Einbruch der Dunkelheit. Wir waren sehr beeindruckt. Was uns sofort auffiel, war, dass das Haus nicht die Kälte einer Institution ausstrahlte. Die Einrichtung ist sehr liebevoll gemacht und schafft eine warme, herzliche Atmosphäre für die Menschen, die dort permanent leben. An dem Abend trafen wir die "ständigen Bewohner" des Hauses, Sachar und seine Frau Raja. Meine Frau und ich sprechen Portugiesisch, Englisch und etwas Hebräisch. Mit einigen Problemen und mit Inges Hilfe konnten wir in Yiddisch kommunizieren, einer Sprache, die meine Eltern immer benutzten, wenn sie nicht wollten, dass wir Kinder sie verstehen. Sachar setzte sich mit uns ins Wohnzimmer und war sehr nett, trotz seiner vielen gesundheitlichen Probleme. Die Zeit zusammen gab uns Einblick in Inges tägliche Aufgaben; wenn sie nicht gerade im Ner Yaakov Haus war, organisierte sie über das Handy die unermüdliche Arbeit ihrer Volontäre und Helfer. Bevor wir ihre zwei Volontäre persönlich trafen waren wir schon voller Respekt und Bewunderung für ihre hingebungsvolle Sorge um die Überlebenden. Chana, eine Holländerin, die schon viele Jahre in Israel lebte und eine junge Deutsche, namens Simone, die für einen kürzeren Freiwilligen-Dienst nach Israel gekommen war.

Wir begleiteten einige Programme, die Ner Yaakov außerhalb des Hauses anbietet. Es werden z.B. Überlebende in ihren Wohnungen besucht und mit dem Nötigsten versorgt. Sie erhalten Gesellschaft und Trost und manchmal auch finanzielle Unterstützung. Unser erster Besuch war bei Sima Skurkovitz, die ursprünglich aus Litauen stammt. Sie überlebte einige Konzentrationslager, einschließlich Bergen-Belsen. Angesichts ihrer leidvollen, schrecklichen Vergangenheit strahlt Sima immer noch eine unglaubliche Lebensfreude aus. Wir saßen am Tisch und hörten ihren Erzählungen und den Liedern, die sie uns vorsang zu. Sima fand Zuflucht und Trost in der Musik und schöpfte so Kraft, um diese schreckliche Zeit zu überstehen. Sie erzählte uns ihre Geschichte und flocht immer wieder jiddische Lieder ein, die sie als Kind oder dann im Ghetto von Wilna gelernt hatte. Es war ein sehr emotionaler Besuch für uns und bevor wir uns verabschiedeten, schenkte sie uns ihr Buch "Sima's Songs" auf Englisch, ihre Biographie.